



Alt und Jung

Miteinander leben im Mehrgenerationenhaus

In der Mehrgenerationensiedlung in Bad Endorf entstehen zur Zeit zehn Häuser mit elf Wohneinheiten. Hier sollen verschiedene Altersgruppen miteinander wohnen, lachen und leben. Ein Modell für die Zukunft?

Stand: 08.04.2013



Wenn die Kinder aus dem Haus sind, werden viele Wohnungen viel zu groß und leer. Die Eltern bleiben im Alter alleine zurück, oft in einem riesigen Kasten.



"So groß wie notwendig, und so klein wie möglich" - Das ist deshalb das Motto für Architekt Ulrich Hatz und Bauherr Hans Fritz. Die Hausgrößen in der Mehrgenerationensiedlung in Bad Endorf betragen für zwei bis drei Bewohner 80 m², und für vier Bewohner 100 m².

"So groß wie notwendig, und so klein wie möglich."

"Heutzutage werden die meisten Einfamilienhäuser mit 2 Kinderzimmern in einer Größe von 160 m² gebaut, und dann ziehen die Kinder aus und es werden mindestens 40m² nicht bewohnt. Das wollen wir vermeiden."

Ulrich Hatz, Architekt

Rückzugsraum und gemeinsamer Hof

Man müsse die Psychologie mit in die Architektur einarbeiten, meint Bauherr Hans Fritz. Die wichtigste Frage dabei: Wie wollen wir zusammenleben?



Hans Fritz will selber einziehen!

Früher, in der Großfamilie, war es zu eng. Heutzutage sitzen die Menschen allein in ihren Wohnungen. Die neue Mehrgenerationensiedlung in Endorf, am Ortsausgang Richtung Traunstein, schlägt einen Mittelweg vor. Jeder hat sein Haus, seinen eigenen Rückzugsraum mit Terasse. Draußen im Hofbereich können sich aber alle treffen - auf dem Kinderspielplatz, im großen Gemeinschaftsraum oder in einer gemeinschaftlichen Werkstatt. Ziel ist, dass sich die Bewohner regelmäßig treffen, miteinander kochen,

miteinander leben. Ein buntes Miteinander, bei dem jeder vom anderen profitiert, wo gegenseitig auf Kinder aufgepasst wird, gemeinsam gefeiert wird, wo sich gegenseitig im Alter geholfen wird.

"Ich möchte von den 11 Wohneinheiten am liebsten ein Drittel an Leute unter 40 Jahren vergeben, ein Drittel an Menschen zwischen 40 und 60 Jahren, und ein Drittel an über 60-Jährige. Und: Ich will selber auch mit einziehen und bei dem Experiment mitmachen."

Hans Fritz, Bauherr

Junge Bewohner gesucht!



Von Planerseite wurde an alles gedacht. Auch an Ökologie und Ökonomie. Die Holzhäuser im Passivhausstandard sollen bezahlbar bleiben, auch was den Energieverbrauch angeht. Jetzt müssen nur noch die passenden Bewohner gefunden werden - Leute die zusammenpassen, es miteinander aushalten.

Insgesamt melden sich derzeit aber hauptsächlich ältere Interessenten, berichtet Hans Fritz. Die Jüngeren müssen noch überzeugt werden. Im Frühsommer sollen Tage der offenen Tür auf dem Baugebiet stattfinden, damit sich geeignete Bewohner finden für die Mehrgenerationensiedlung „Haus 2030“.

SENDUNGSINFO

Mittags in Oberbayern

Montag bis Freitag, 12.05 bis 13.00 Uhr